

Histor H. Bukowskiego Nr 1770



Ausführliche Unparthenische
RELATION, 177669

Von dem/ was zwischen der Königl. Schwedischen und *1 br*
Polnischen Armee jüngsthin passiret.

Mitau/ den 12. Augusti.

Nach dem der en Chef commendirende Herz General und Gouverneur Otto Velling, so wohl von unterschiedlichen Deserteurs, als auch denen/ vermittelst einer/ unter anführung des Hn. Baron und Obrist-Lieutenant Liewens und des Hn. Obrist-Lieut. Kloots den 16. Julii, nach glücklichem transport zweyer Parthenen/ deren erste von 300 die andere von 200 Mann war/ jenseit der Düna vorgenommen entreprise der zwei Feldtschanzen bey Kattelkain/ gefänglich eingebrachten 67. Gemeinen/ dem Capitain Poiewski, dessen Lieutenant Palmstrauch und Fehndrich Buttler/ auch vielen andern bis auff 80. eingeholeten Gefangenen/ bezuglaube Nachricht erhalten/ daß der König in Polen mit dem völligen Secours, zu verstärkung derer bisher sich jenseit der Düna im Lande und in denen zwei eingenommenen Schanzen auffgehaltenen so genandten Sächsischen Trouppen/ angekommen/ und mit der/ solcher gestalt auff 15000. Mann (wie wohl sie sich etwas stärker rechnen als sie in der That sind) verstärcketen armée aus seinem bisherigen Lager jenseit der Düna auffgebrochen/ als derselbe kurz vorher wie wohl vergeblich/ an unterschiedlichen Orten/ nemlich bey Lutzau- und Magnus-Holm den Dünstrom passiren wollen/ allemahl aber disseits glücklich repouf-

siret worden und dero halben nunmehr an unterschied-
lichen Orten oberhalb/ bey Kreisburg/ Reggum/ Neü-
städtchen/ Jacob Stadt un Pröbstingshoff mit gesamb-
ter macht/ vermittelst einer/ bey jetzt gedachtem Pröb-
stingshoff/ übergeschlagenen Brücken die vöilige armée
zu transportirē willens wäre/ von welchem dessein dann
auch der vom Herrn Major Rosen/ welcher der Orten
die Post hatte/ zurück gekommene expresser die Gewiß-
heit einbrachte und zu gleich berichtete/ daß die Königl.
Polnische armée, unter vortheilhafter situation derer
gegen Pröbstingshoff über gleichsam in einem halben
Circl liegenden höhen/ auff welchen sie Batterien auf-
geworffen/ Stücke geflanzet / und bey Pröbstingshoff
posto gefasset hätte; So brach der Herr General Vel-
ling in der Nacht zwischen dem 17. und 18. Julii/ mit der
unter seinem commendo stehenden Schwedischen ar-
mée, aus seinem disseits der Düna bey Dreilingshoff ei-
ne vierthelmeile von der Stadt Riga bisher aufge-
schlagen gehabttem Lager in völliger Ordnung auff/
umb dem Feind den/ an so weitläufftig entlegenen un-
terschiedlichen Orten zu gleich tentirten transport zu
wehren. Stellte sich auch hierauff denselben Abend
bey Urkel 4. Meilen von Riga in voller Ordnung unter
dem Schall der Paucken und Trompeten zum campe-
ment, woselbst er die Nacht über verharrete. Des fol-
genden Tages als den 19. Julii wurde der Hr. General
Major Nhydell/ mit einem detachment von 1000. zu
Pferde und 700. zu Fuß/ des Königs in Polē dessein zu
ver-

verhindern auscommandiret, welchen zu sousteniren
der Hr. Obriste Budberg mit 1000. Mann zu Fuß/ der
Hr. Obrist-Lieutenant Brakel aber mit 200. zu Pferde/
folgete. Ob nun zwar der R. in P. sich so vorthailhafft
postiret hatte un̄/ unter faueur seiner auf hogē Bergē jen-
seit der Düna gepflanzetē Stückē/ die Infanterie, mit zu-
samen gerassften Böthen und Fahrzeugen/ die Cavallerie
aber/ vermittlest der halb verfertigten Brücken/ so obi-
ger massen starcke defension hatte/ transportiren ließ/
war dennoch der Hr. General Major gesonnen denselben
zu attaquiren, wann nicht der continuirliche Regen alle
gelegenheit das Gewehr zugebrauchen benommen hätte/
so/ daß dieser Tag ohne sonderlichen effect zugebracht
wurde. Des folgenden Morgens aber/ als den 20. Julii
erhub sich der Hr. General und Gouverneur Velling
mit der ganzen armée nach Pröbstingshoff/ umb nun-
mehro dem unter faueur seiner Gestücke sich verschanze-
tem und die Brücke zu gleich beschützendem Feinde die
Überkunfft zu verhindern/ und stellte sich zu dem Ende
in gewöhnlicher Ordnung enbattaille, nemblich die In-
fanterie gegen der Lincken-Seiten des Königl. Polni-
schen retrenchements hinter dem daselbst befindlichem
Wald/ die Cavallerie aber von beydem Seiten umb den-
selben Wald herum. In dem nun die armée in solcher
Ordnung rangiret war/ beordrete der Hr. General, daß
sich die Infanterie mit fachen versehen solte/ umb sich
derselben/ bey der beforstehenden attaque des Feindli-
chen retrenchements, zu bedienen; Nach dem er vorhin

die Stücke erstlich auff der rechten Hand nahe an der
Düna gegen des Feindes retrenchement über/nachge-
hens aber/ als sie daselbst von denen Feindlichen batteri-
en gar zu sehr incommodiret werden konten/ disseits
des Waldes beym rechten Flügell seiner armée hinter
einem kleinen Dorff/ umb die bedeckung dadurch zu ge-
winnen/ plantiren lassen. Weiln aber der König solches
vermerckte/ ließ er durch die Cosaken/ so sich allemahl in
4. esquadrons vor der Fronte der Schwedischen armée
wiesen/ gemeldete Häuser in Brand stecken/ so/ daß
die Artiglerie gar keine Bedeckung mehr hatte. Con-
tinuirete auch seine Bestüce führen und fast umb die
ganze Schwedische armée herumb plantiren zu lassen/
so/ daß diese einen grossen Schaden gelitten hätte/ wann
sie sich nicht ein wenig zurücke gezogen. Weiln nun die
Schwedische armée nicht mehr als 22. kleine 3. Pfündi-
ge Bestücke und 9. Constabels bey sich hatte/ als konte
sie wieder das grosse Geschütz der Königl. Polnischen
armée den effect, der dabey vorzunehmen nöhtig war/
nicht thun/ Sie blieb dannenhero zwar bestehen und er-
wartete/ daß der König in Polen aus seinen retrenche-
ments kommen und eine battallie wagen solte/ allein/
weiln derselbe bereits unter faveur des langwürigen Re-
gens so viel Zeit genossen/ daß er einen grossen theil der
armée transportiret/ starck verschanzet/ und mit groben
Geschütze besetzt hatte/ sich auch auff keinerley wense
aus seinen vortheilhafftē Verdeckungen begeben wolte/
sondern vorhabens war die Schwedische armée durch
seine/

seine/ auff so hohen gegen über liegenden Gebürgen/ gepflanzete Bestücke zu incommodirē/hielte der Hr. General Velling mit der gesambten Generalitet und Obersten einen Krieges-Nacht/ was bey so gestalten Sachen zu thun das Beste wäre/un/ weiln dan die sämbtliche vota dahin gingē/ daß sie nicht vorrahtsam hieltē den Feind in so grossen Vortheilen anzugreifen/ noch auch länger daselbst sich der Gefahr des verlustes zu exponiren, als wurde resolviret, sich etwas zurück zu ziehen. Wes falls sich dann der Hr. General Velling mit der sämbtlichen armée, nach dem er 12. Stunden daselbst en battaille gestanden/den Feind aber nicht erwarten können/ in seine die vorige Nacht gehabte quartire bey Urkel zog/ allwo er die Nacht über campirete. In selbiger Nacht sandte der Gr. Gen. Velling eine Parthey unter der Anführung des Hr. Obrist-Lieutenant Meyersfelds von 100. und unter Anführung des Hrn. Rittmeister la Barrs von 50 Reuter aus/ umb des Feindes mouvements zu observiren/ welche gegen den Morgen als den 21 Juli auff 100. Cosacken stießen/ die sie mit Erlegung etlicher derselben repoussireten. Welche Parthey aber über eine Stunde von etlichen 100. Dragounern sousteniret wieder fahmen und die Schwedische parthey attaquiren wolten/ weil diese aber durch ihre Vorwache verstärket guthe resistance thate/ woben dann einige kleine charmüßeln/ doch ohne sonderlichen Verlust von beyden Seiten vorgingen/ als mußte jene Parthey stuzig bleiben. Zwo à drey Stunden hernach begunten sich die Königl. Polnischen

nischen und Sächsischen Vortrouppen zu weisen / bis
sich endlich das ganze corps der armée in 3 Linien von
der Düna ab / längst den hohen Bergen / bis gegen dem
Schwedischen lincken Flügel über / en ordre de battal-
lie sehen ließ / so / daß man gar deutlich vermerckete / daß
diese force zum wenigsten in 14. bis 15000. Mann be-
stunde / wesfals dann der Hr. General Velling seine ar-
mée auff der Höhe / oberhalb Urfel in voller Ordnung
der battallie stellen ließ : welche armée damahls so wohl
wegen des grossen detachements nach denen Pässen
umb Riga herum / bey der Ewest und Kokenhausen &c.
als auch wegen der Todten / Blessirten und Krancken
kaum auff 8000. Mann gerechnet werden konte. Dan-
nenhero / als der Hr. General Velling nicht allein selbst
in eigener Person alle umstände genau observirend und
bey sich selbst erwegend / insonderheit / da er gewahr wur-
de / das von Königl. Polnischer seiten ein starckes deta-
chement hinter den Bergen durch den Wald die Schwe-
dische armée vorbehen ginge / nicht anders schliessen konte
als / daß des Königes rechtes vorhaben nicht wäre
ihm eine battaille zu lieffern / sondern vielmehr ihn mit ei-
ner fausse parade zu amusiren / in der that selbst aber / die
armée hinterlistig zu passiren und sich an die vortheilhaff-
ten Pässe bey Schmiesings und Neurmühlen zu setzen /
auch der Schwedischen armée solcher gestalt alle Zufuhr
der fourage aus dem Lande abzuschneiden / welches def-
seindesto besser zu cachiren der König in zwischen mit sei-
ner armée unterschiedene mouvements machte / als lies

der

der Hr. General Velling die Artiglerie, unter gnüglicher Bedeckung von etlichen esquadrons wie auch zweuen battallions unter des Obristen Funckens commando, bis auff 4. Feldstücke voraus nach Riga gehen/worauff denn die Bagagie und folgendes die reserve oder andere linie folgete/ bis er endlich selbst mit dem ersten Treffen in voller battallie gleichfalls abmarchirete. Wie Er nun also ein stück wegese gekommen/ sties das Königl. Polnis. detachment, welches die Schwedische armee vorbey zu gehen commendiret war/ bestehend in etwann 15. bis 1600. von der Cavallerie und Infanterie mesirter Mannschafft auff etliche esquadrons des lücken Schwedischen Flügels looff/ und kam mit denen so genandten Aboländern zum Treffen/ da dann die Kön. Polnische und Sächsische Infanterie des detachements austrat/ und nebst der Cavallerie mit obigen Schwedisch. esquadrons chargeirten/ die aber von 2. Battallions sustiniret so brave Salven und Feuer gaben/ daß dieses Polnische und Sächsische detachment dergestalt repouffiret wurde/ daß es nicht wiederkomen durffte. Bey welchem Treffen dann Kön. Polnischer Seiten ein General Major blessiret/ ein Obrister und etliche Rittmeister nebst vielen Gemeinen geblieben/ von denen gebliebenen 30. Pferde zu denen Schweden übergelauffen/ von Schwedischer seiten aber zweene Rittmeister und 8 Gemeine gefangē/ 3. Lieutnante und etwann 20 Gemeine geblieben sind. Worauff sich dann der Hr. General Velling mit der ganzen armee in voller Ordnung in die vorigen quartiere bey Dreilingshoff begab/ und/ nachdem er ein starckes detachment von der Infanterie in 4000. und einigen hundert Mann auserlesener Fuß- Knechte und 600 zu Pferde/ so viel die Stadt zu unterhalten mit Proviant und fourage gnüglich versehen ist/ bestehend/ in die Stadt Riga zu der bereits darin sich befindenden Guarnison zur verstärkung und secours geleet/ zog er sich mit der Cavallerie und einem theil Infanterie, wegen der in 7. Meilen und mehr unab die Stadt herum manquirenden fourage, und bisher ziemlich knap aus der Stadt geliefferten Proviantes über die A/umb das Land von allen Feindlichen ravagen und durch die Cosacken an Menschen/ Mann und Weibliche geschlecht

geschlechtes ja gar den Unmündigē jungē Kindern verübte grau-
sahmen excessen zu defendiren und zu bedecken/ biß/ daß die täg-
lich zu erwartende verstärkung aus Schweden und Finland an-
kommen wird. Solcher gestalt ist nun der Stadt Riga/ als die auf
3. Jahr mit zu länglichen Proviant und Lebens-Mitteln gnüßlich
versehen ist/ mit Infanterie succurriret, der Cavallerie aber / mit
der bisher ziemlich manquirten fourage, geholffen. Der K. in P.
hergegen empfindet mit seiner Armee an dem Theile der Na und
ben Riga/ wo er sich auffhält/ denselben Mangel der Fourage, den
die Schwedische Armee bisher empfunden/ so/ daß er/ weilm bey
7. à 8 Meilen umb die Stadt herum gar keine Fourage zu be-
kommen ist/ einen Theil seiner Cavallerie nach Wendē gesand/ umb
daselbst und aus dem Erilat- und Konnenburgische auch denen
umbliegenden Orten seine subsistence und Fourage zu suchen:
Welche dan/ nachdem alles ausgeplündert/ alles Vieh weggetrie-
ben/ und kahl gemachet/ sich nach Kokenhausen gezogen umb das
Land längst dem Dünestrom ferner zu ruiniren. Wie wohl auch
von diesem theil der Cavallerie, weilm die aus der Stadt Riga et-
nen unversehnen vortheilhaften Auffall gethan/ bey welchem
etliche hundert Cosacken und Sachsen geblieben seyn sollen/ 13.
Mañ von jeder Compagnie und einige Compagnien Lragouner,
den Verlust zu ersetzen/ ins Lager zuruck beruffen sind. Die in der
Stadt hergegen befinden sich bey guthem Muht/ und haben die
ganze Last die bis auff die Jesus-Kirche/ so noch stehet/ zu Brenn-
holz eingeführet/ so/ daß sie nunmehr daran auch gar keine Man-
gel haben/ defendiren noch ihre äußersten/ am Ende des Kobs-
Berges bey der Nauns-Pforte nechst an der Windermühlen auf
geworfene und mit groben Geschütze besetzte Linien/ von wan-
nen sie nicht allein den Feind gar weit abhalten/ sondern auch die
Stadts Weyde/ worauff sie ihr Viehe noch täglich aus und ein-
treiben/ beschützen können/ und haben auch von jenseit der Düna/
welches vom Feinde gar wenig besetzt gelassen/ einē grossen Theil
Fourage in die Stadt geholet. Dieses ist also/ was ich mit mei-
nen Augen gesehen habe und unpartheisch berichtē wollen.
Was ferner passiren wird/ werde künfftig entdecken.